ZA-Archiv Nummer 6314

# Leben Ostdeutschland '91

Institut für Soziologie und Sozialpolitik

Otto-Nuschke-Str.10/11

O 1086 Berlin

Tel. 20360287 Fax: 2291146

# Leben'91

## Daten und Feldbericht

Empirisch - Methodische Arbeitsgruppe

Brigitte Hausstein unter Mitwirkung von Hartmut Götze

Juli 1991

# I N H A L T S V E R Z E I C H N I S


Methodenbericht zur Studie "Leben'91"
(Brigitte Hausstein) S. 1

Methodenbericht zur Studie
"Frauenreport für das Land Brandenburg"
(Hartmut Götze) S. 14

Hinweise zur Benutzung der Datenübersicht S. 18

Datenübersicht zu den Studien S. 19

Fragebogen mit Variablenbezeichnungen S. 301

Indikatorenverzeichnis S. 324

Brigitte Hausstein

# Methodenbericht zur Studie "Leben'91"

## 1. Vorbemerkungen

Das Projekt "Leben'91" wurde vom Institut für Soziologie und Sozialpolitik (ISS), das bis zum Oktober 1991 zur Akademie der Wissenschaften der DDR gehörte, veranstaltet. Der Bereich Empirisch-Methodische Arbeitsgruppe (EMMAG) des ISS verantwortete die Konzipierung, methodische Umsetzung und die Erhebung dieser Studie. Für die Feldarbeit wurde das von EMMAG aufgebaute Interviernetz genutzt. B. Hausstein war Leiterin der Erhebung und M. Häder war für die gesamte Projektleitung verantwortlich.
Leben '91 ist angelegt als Wiederholungsuntersuchung. Der erste Erhebungszeitpunkt war im Januar 1990. Das Frageprogramm von "Leben'91" orientierte sich damit an der Studie "Leben'90" (vgl. Maschinenlesbares Codebuch ZA-Nr. 1873 Leben in der DDR 1990, des Zentralarchivs für empirische Sozialforschung in Köln, Denken und Handeln in der Krise, hrsg. v. M. Häder, Berlin 1991 sowie Lebenslagen im Wandel - Basisdaten und -analysen zur Entwicklung in Ostdeutschland, hrsg. v. d. Projektgruppe "Das Sozio- ökonomische Panel" im Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung, Campus 1991.). Neben der Gliederung, die von den hauptsächlichen Lebensbereichen ausging, lag der Erhebung ein soziologisches Handlungsmodell zugrunde, welches die Relationen zwischen Wertorientierungen, Zufriedenheiten, Informiertheit, sozialen Normen und antizipierten Erwartungen als verhaltensauslösende Elemente untersucht. Aus Gründen der Vergleichbarkeit mit der Untersuchung "Leben'90" wurde hier ebenfalls die Form der schriftlichen Befragung gewählt. Die Probanden wurden von den Interviewern aufgesucht, ihnen wurde der schriftlich auszufüllende Fragebogen übergeben und weiter wurde ein Termin für die Abholung vereinbart. Ausgangspunkt bei der Erarbeitung des Frageprogramms waren die inhaltlichen Komplexe der Erhebung von 1990.

Folgende Bereiche bildeten die inhaltlichen Schwerpunkte des Frageprogramms:

1. Bildung
2. Arbeit
3. Preise/ Löhne
4. Wohnen
5. Umwelt
6. Soziale Sicherheit
7. Ehe/ Familie
8. Gesundheit
9. Freizeit/ Kultur
10. Demokratie
11. Bevölkerungsentwicklung
12. Recht
13. Dienstleistungen

Für jeden dieser Bereiche gliederte sich dann das Frageprogramm entsrechend dem Handlungsmodell in 3 Teile:

**Teil A**

übergreifende Fragen zu geistigen Verhaltensregulativen

- Wichtigkeit
- Zufriedenheit
- Informiertheit
- gesellschaftliche Normen
- Erwartungen an die Zukunft
- Handlungsbereitschaft

**Teil B**

spezifische Fragen zu den einzelnen Bereichen

- Handeln
- Bedingungen
- soziale Beziehungen

**Teil C**

sozialdemographische Standardfragen

- Alter
- Geschlecht
- Familienstand
- Qualifikation
- Tätigkeit
- soziale Zugehörigkeit
- u.a.

## 2. Planung des Projekts

### 2.1. Grundgesamtheit

Die Grundgesamtheit für die Untersuchung "Leben'91" wurde analog zu "Leben'90" wie folgt definiert: alle Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, die in den fünf neuen Bundesländern und in Ost-Berlin in Privathaushalten leben und zum Zeitpunkt der Untersuchung das 18. Lebenjahr vollendet haben. Ausgeschlossen sind damit Heim- und Anstaltsbewohner und im Ausland lebende Bürger. Als Privathaushalt gilt die Gemeinschaft von Personen, die zusammen leben und wirtschaften.

### 2.2. Stichprobendesign

1. Stufe:
- Zufallsauswahl von 40 aus 227 Kreisen der ehemaligen DDR und Überprüfung des Referenzcharakters nach wesentlichen Strukturmerkmalen sowie bezüglich der Repräsentation der jeweiligen Bundesländer

2. Stufe:
- Kreisweise Ziehung einer Menge von Zufallsadressen in Abhängigkeit vom Bevölkerungsanteil des jeweiligen Kreises an der Gesamtbevölkerung der ausgewählten Kreise.

- Vorgabe eines random-route Verfahrens, über das ausgehend von der zufällig gezogenen Startadresse die erforderliche Anzahl von Haushalten (ca. 8) aufzufinden ist.

- Vorgabe der "Geburtstags-Auswahl" als Methode, nach der die Zielperson im aufgefundenen Haushalt (unter mehreren in Frage kommenden) zu bestimmen ist.

Das Ziel der Studie "Leben'91" hinsichtlich der Datenerhebung war es, 1.500 auswertbare Interviews einzuholen. Um dies zu erreichen, wurden insgesamt 2.000 Fragebögen ausgegeben.

## 2.3. Zeitplan

Der von EMMAG vorgesehene Zeitplan zur Auftragsbearbeitung konnte im Wesentlichen eingehalten werden.
Im einzelnen wurde von folgenden Terminen ausgegangen:

| | |
|---|---|
| 1.1. - 28.1.1991 | Inhaltliche Fertigstellung des Fragebogens, Anfertigung der Intervieweranleitungen |
| 29.1. - 1.2.1991 | Technische Fertigstellung des Fragebogens (Codierung und Druckvorlage) |
| 2.1. - 8.2.1991 | Fragebogendruck und Versandvorbereitung |
| 12.2. - 24.2.1991 | Postversand |
| 25.2. - 18.3.1991 | Feldzeit, Beginn der Rücksendung der ausgefüllten Fragebogen auf dem Postweg |
| 19.3. - 2.4.1991 | Sortierung, Kontrolle, Nummerierung und Codierung der eingegangenen Fragebogen |
| 24.3. - 2.4.1991 | Einlesen der Daten auf maschinenlesbare Träger |
| 2.4. - 6.4.1991 | Logische Kontrolle des Datenfiles, Standardlauf und Erstellung des Methodenberichts |

# 3. Feldbedingungen

## 3.1. Allgemeine Situationsbeschreibung

Die Hoffnung, daß die Deutsche nunmehr Bundespost ihrem Auftrag zur Beförderung von Briefen und Päckchen in einer angemessenen Frist erfüllt, ging bei diesem Projekt wieder einmal nicht in Erfüllung. Mitunter traten Postzeiten von 8 Wochen auf! (Ein erneuter Beweis für das von uns schon einmal praktizierte "Chefinterviewersystem"!)
In einigen Fällen wurde telefonisch eine Verlängerung der Feldzeit vereinbart (maximal bis zu 8 Tagen). Dennoch konnte die erforderliche Zahl von Befragungen im Bundesland Sachsen nur zu 85% erfüllt werden. Hier wirkte sich der Postweg extrem hinderlich aus.

Mißtrauen, Angst und Feindseligkeit bei der Kontaktaufnahme an der Wohnungstür nimmt nach Aussagen unserer Interviewer stetig zu. Die einstige Neugier und Auskunftsbereitschaft ist nur noch selten zu finden. Die Verärgerung über die eigene Arbeitssituation, die steigenden Preise, alte Seilschaften und nicht zuletzt über die Tätigkeit der Treuhandanstalt führen dazu, daß der Zuspruch zu soziologischen Befragungen eher gering geworden ist.
Die Sinnhaftigkeit solcher Studie und die tatsächlich Einhaltung des Datenschutzes werden immer wieder bezweifelt. Daß es dennoch gelungen ist, die erforderliche Anzahl von Befragungen zu erzielen, verdanken wir dem engagierten Einsatz unserer Interviewer. Positiv wirkte sich auch der Befragungsmodus aus. Durch die schriftliche Form konnten sich die Befragten den Zeitpunkt des Ausfüllens selbst wählen.

## 3.2. Soll-Ist-Analyse verwertbarer Interviews auf Länder- und Kreisebene

Ausgegangen wird von der im Auftrag vereinbarten Mindestzahl von 1.500 auswertbaren Befragungen. Entsprechend der Einwohnerzahl der ausgewählten 40 Kreise ergab sich für jeden Kreis eine Soll-Zahl zu erbringender Befragungen. Da 2.000 Fragebogen ausgegeben wurden, entstanden territorial differenzierte Abweichungen im Soll-Ist-Verhältnis (bezogen auf 1.500 Fragebogen) auf Länder- und Kreisebene.
Die folgende Zusammenstellung gibt dazu einen Überblick:

**1. Land Mecklenburg/Vorpommern**

Soll : 174
Ist : 178
Ist - Soll = 4
Ist / Soll * 100 = 102%

| Kreisnr. | Kreis | Soll | Ist | Abweichung Ist/Soll absolut |
|---|---|---|---|---|
| 1305 | Stralsund | 33 | 27 | - 5 |
| 1312 | Anklam | 17 | 14 | - 3 |
| 1313 | Bad Doberan | 22 | 8 | - 14 |
| 1320 | Güstrow | 32 | 40 | + 8 |
| 1326 | Neustrelitz | 24 | 30 | + 6 |
| 1327 | Parchim | 17 | 19 | + 2 |
| 1329 | Ribnitz-Damg. | 29 | 40 | + 11 |

**2. Land Brandenburg**

Soll : 222
Ist : 228
Ist - Soll = 6
Ist / Soll * 100 = 103%

| Kreisnr. | Kreis | Soll | Ist | Abweichung Ist/Soll absolut |
|---|---|---|---|---|
| 1201 | Brandenburg | 42 | 40 | - 2 |
| 1224 | Fürstenwalde | 47 | 50 | + 3 |
| 1228 | Jüterbog | 16 | 15 | - 1 |
| 1234 | Nauen | 34 | 32 | - 2 |
| 1240 | Pritzwalk | 14 | 16 | + 2 |
| 1242 | Seelow | 18 | 20 | + 2 |
| 1243 | Senftenberg | 51 | 55 | + 4 |

## 3. **Berlin-Ost**

Soll : 153
Ist : 166
Ist - Soll = 7
Ist / Soll * 100 = 108%

| Kreisnr. | Kreis | Soll | Ist | Abweichung Ist/Soll absolut |
|---|---|---|---|---|
| 1105 | Friedrichsh. | 52 | 50 | - 2 |
| 1118 | Weissensee | 25 | 34 | + 9 |
| 1121 | Marzahn | 76 | 82 | + 6 |

## 4. **Land Sachsen-Anhalt**

Soll : 285
Ist : 282
Ist - Soll = - 3
Ist / Soll * 100 = 99%

| Kreisnr. | Kreis | Soll | Ist | Abweichung Ist/Soll absolut |
|---|---|---|---|---|
| 1502 | Halle | 104 | 96 | - 8 |
| 1520 | Haldensleben | 26 | 35 | + 9 |
| 1522 | Hettstedt | 24 | 23 | - 1 |
| 1528 | Naumburg | 24 | 20 | - 4 |
| 1543 | Wernigerode | 46 | 71 | + 25 |
| 1531 | Osterburg | 20 | 32 | + 12 |
| 1544 | Wittenberg | 41 | 5 | - 36 |

## 5. Land Sachsen

Soll : 427
Ist : 363
Ist - Soll = - 64
Ist / Soll * 100 = 85%

| Kreisnr. | Kreis | Soll | Ist | Abweichung Ist/Soll absolut |
|---|---|---|---|---|
| 1401 | Chemnitz | 138 | 120 | - 18 |
| 1406 | Zwickau | 54 | 31 | - 23 |
| 1413 | Auerbach | 31 | 26 | - 5 |
| 1415 | Bischofswerda | 23 | 23 | 0 |
| 1423 | Eilenburg | 29 | 20 | - 9 |
| 1430 | Grimma | 51 | 40 | - 11 |
| 1440 | Meißen | 29 | 30 | + 1 |
| 1443 | Oschatz | 23 | 29 | + 6 |
| 1449 | Schwarzenberg | 26 | 29 | + 3 |
| 1450 | Sebnitz | 23 | 15 | - 8 |

## 6. Land Thüringen

Soll : 240
Ist : 229
Ist - Soll = - 11
Ist / Soll * 100 = 95%

| Kreisnr. | Kreis | Soll | Ist | Abweichung Ist/Soll absolut |
|---|---|---|---|---|
| 1601 | Erfurt | 97 | 88 | - 9 |
| 1615 | Bad Salzungen | 40 | 48 | + 8 |
| 1619 | Gera | 26 | 29 | + 3 |
| 1629 | Mühlhausen | 40 | 42 | + 2 |
| 1630 | Neuhaus | 17 | 22 | + 5 |
| 1643 | Weimar | 20 | 0 | - 20 |

Insgesamt konnte die vorgegebene Anzahl von Befragungen in drei der fünf neuen Bundesländer sowie in Berlin-Ost überschritten werden. Ein neuralgischer Punkt in dieser Erhebung war, wie bereits angedeutet, das Land Sachsen. Hier wurden besonders lange Postversandzeiten benötigt.
Insgesamt differieren auf Kreisebene die Ergebnisse wie folgt: In 20 der 40 Kreise wurden mehr Befragungen absolviert, als notwendig gewesen wären, in 19 Kreisen wurde die Vorgabe dagegen unterschritten und in einem Kreis konnte sie genau eingehalten werden.

## 3.3. Analyse der Ausfallgründe

Um mit einer möglichst hohen Wahrscheinlichkeit die vorgesehenen 1.500 Befragungen zu erhalten, wurden -Erfahrungswerten vertrauend- 2.000 Fragebogen ausgegeben. Davon mußten nur rund 73% tatsächlich in den Befragungen eingesetzt werden. Insgesamt erhielten wir 1466 verwertbare Bogen.

### 3.3.1. Ausfallgründe bei den Interviewern

Die Ausfallgründe für die unausgefüllt zurückgesandten Bögen sind im wesentlichen die folgenden:
- Aufgrund des langen Postweges und der damit mitunter bereits verstrichenen Feldzeit wurde der Auftrag unbearbeitet zurückgesand
- Mehrmalige Verweigerungen und gestiegenes Mißtrauen in der Bevölkerung verunsicherten die Interviewer
- eine weitere Ursache waren kurzfristige Verhinderung durch angebotene oder begonnene Umschulung bzw. andere Veränderungen im Arbeitsbereich der Interviewer.

### 3.3.2. Ausfallgründe bei den Befragten

Die Einhaltung des Begehungsschemas wurde mittels der Adressenauflistung aller angelaufenen Haushalte durch den Interviewer dokumentiert. Das Zustandekommen von Interviews bzw. die Gründe für das Ausfallen mußten von den Interviewern entsprechend bestimmter Vorgaben (1-9) festgehalten werden. In die folgende Statistik wurden nur die Adressenauflistungen einbezogen, in denen ordnungsgemäß nicht nur erfolgreiche, sondern alle Anläufe vermerkt waren.

| Ausfall | Berlin | Meckl. Vorp. | Brandenb. | Sachsen /Anhalt | Sachsen | Thüringen | Gesamt abs. | % |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 2 | 35 | 17 | 23 | 44 | 58 | 29 | 206 | 21.1 |
| 3 | 58 | 30 | 40 | 61 | 70 | 36 | 295 | 30.3 |
| 4 | 13 | 2 | 9 | 11 | 9 | 11 | 55 | 5.6 |
| 5 | 24 | 12 | 24 | 25 | 55 | 10 | 150 | 15.4 |
| 6 | 6 | 13 | 6 | 10 | 22 | 10 | 67 | 6.9 |
| 7 | 15 | 15 | 15 | 14 | 45 | 17 | 121 | 12.4 |
| 8 | 6 | 3 | 11 | 4 | 12 | 6 | 42 | 4.3 |
| 9 | 5 | 4 | 4 | 1 | 18 | 6 | 38 | 3.9 |

Ausfallgründe

2. Auch beim 3. Besuch niemand angetroffen
3. Kontaktperson verweigert die Auskunft
4. Zielperson auch beim 3. Besuch nicht angetroffen
5. Zielperson verweigert die Auskunft
6. Zielperson krank bzw. nicht auskunftsfähig
7. Fragebogen leer zurückbekommen
8. Fragebogen nicht zurückbekommen
9. Andere Ausfallgründe

Nach den in die Auswertung einbezogenen Adressenauflistungen mußten durch die Interviewer 2440 Anläufe unternommen werden, um 1466 auswertbare Fragebogen zu erhalten. Damit waren 60% aller versuchten Anläufe erfolgreich. In 34% der Fälle wurden neutrale Gründe (s.o. Ausfallgründe: 2, 4, 6) für den Ausfall eines Interviews und in 58% der Fälle wurden Verweigerungen (s.o. 3, 5, 7) angegeben.

Insgesamt waren am Projekt "Leben `91" 170 Interviewer beteiligt. Bei ihrer Auswahl wurde darauf Wert gelegt, möglichst viel bereits mit empirischer Forschung erfahrene Interviewer einzubeziehen.

## 3.4. Kontrollen

In der Absicht, den Informationsverlust, der durch korrigierende Veränderungen an den Rohdaten unweigerlich entsteht, zu minimieren, erfolgte die Kontrolle der Daten in zwei Schritten:
In einem ersten Schritt wurden die Unterlagen unmittelbar nach ihrem Eingehen auf Vollständigkeit hin geprüft, nummeriert und registriert. Dabei wurde deutlich, daß es relativ wenig Probleme beim selbstständigen Ausfüllen des Fragebogens gab.
Die sich anschließende Durchsicht der Fragebogen diente zur Überprüfung nach Doppelantworten und auf Lesbarkeit der Antworten, um so eine reibungslose Datenerfassung zu ermöglichen.
Die von Fachkräften auf Honorarbasis eingelesenen Daten wurden hinsichtlich der Einhaltung zulässiger Wertebereiche geprüft. Nach Einsicht in die jeweiligen Fragebogen wurden die aufgefundenen Fehler, die häufig Verschiebungen zur Ursache hatten, in der Datei korrigiert. Die auf dieser Arbeitsstufe entstandene Rohdatenmatrix stimmt mit den von den Probanden abgegebenen Antworten, einschließlich der übersehenen, mißverstandenen bzw. nicht akzeptierten Filter in hohem Maße überein. Diese Rohdatenmatrix war der Ausgangspunkt, um in einem zweiten Schritt die Einhaltung der Filterführung zu kontrollieren. Das Ziel dieser Arbeitsstufe war eine Rohdatenmatrix, die die Grundlage für eine tabellarische Auswertung der Daten bildet.

### Kontrolle der ordnungsgemäßen Durchführung der Interviews

Insgesamt wurde versucht, 10% der durchgeführten Befragungen telefonisch zu kontrollieren. In den Fällen, in denen dies nicht möglich war, erfolgte ein persönlicher Kontaktaufnahme mit den jeweiligen Befragten. In die Kontrolle wurde unter Berücksichtigung der Adressenauflistung die Auswahl der Haushalte und die Auswahl der hier ausgewählten Zielperson einbezogen.
Es konnte dabei festgestellt werden, daß alle nachverfolgten Interviews von den Interviewern ordnungsgemäß erledigt worden sind.

Kontrolle der Strukturdaten

Die Kontrolle des Referenzcharakters der Stichprobe erfolgte durch die Prüfung der folgenden Strukturdaten:

| | Stichprobe (in Prozent) | Bevölkerung der neuen Bundesländer und von Berlin (Ost) (in Prozent)1 | gewichtete Stich-probe |
|---|---|---|---|
| **- Geschlecht** | | | |
| männl. | 44.4 | 47.9 | 44.9 |
| weibl. | 55.6 | 52.1 | 55.1 |
| **- Altersgruppen** | | | |
| 18 - 24 Jahre | 9.4 | 13.2 | 13.3 |
| 25 - 34 Jahre | 23.3 | 20.9 | 21.0 |
| 35 - 44 Jahre | 21.9 | 16.1 | 16.0 |
| 45 - 59 Jahre | 28.3 | 26.1 | 26.1 |
| 60+ Jahre | 17.1 | 23.7 | 23.7 |
| **- Familienstand** | | | |
| verheiratet | 71.2 | 63.6 | 68.2 |
| ledig | 13.1 | 18.6 | 15.4 |
| geschieden | 9.8 | 7.8 | 8.9 |
| verwitwet | 5.9 | 10.0 | 7.5 |
| **- Gemeindegrößen** | | | |
| bis unter 5000 | 21.3 | 34.0 | |
| 5000 bis 20000 | 19.6 | 16.0 | |
| 20000 bis 50000 | 18.6 | 15.0 | |
| 50000 bis 100000 | 6.1 | 8.0 | |
| über 100000 | 31.4 | 27.0 | |

---

1 Daten aus der Bevölkerungsstatistik vom 31.12.1989

Ergänzung zur Analyse der Strukturdaten Leben`91

Zur Anpassung der Stichprobe "Leben`91" an die Strukturdaten der Grundgesamtheit wurde eine Gewichtung bezüglich des Merkmals Alter vorgenommen (Quelle: Daten aus der Bevölkerungsstatistik vom 31.12.89). Dabei ergibt sich naturgemäß kaum eine Verschiebung der Geschlechterproportionen, jedoch konnte eine Angleichung der Familienstandsstrukturen erreicht werden (vgl. Tabelle oben).

**4. Zu methodischen Problemen des Fragebogens "Leben'91"**

Von den Interviewern wurden folgende Fragen/Probleme genannt:

- Die Mehrzahl der Probanden fanden den Fagebogen interessant, wenn auch etwas zu lang.
- Die Fragen zum Handlungsmodell (Frage 2, 6, 10, 11, 19, 20) konnten ohne größere Schwierigkeiten beantwortet werden.
- Einige Fragen wurden als zu intim empfunden, z.B. Frage 48 nach der Zufriedenheit mit den sexuellen Beziehungen in der Partnerschaft.
- Antwortverweigerungen häuften sich bei Fragen des Demographieteils. (Geburtsjahr, Haushaltsnettoeinkommen und eigenes Nettoeinkommen)
- Erneut traten Schwierigkeiten bei der korrekten Einhaltung der Filterführung auf. Zum einen wurden die Anweisungen nicht beachtet und zum anderen herrscht große Unklarheit über arbeitsrechtliche und arbeitszeitliche Bedingungen. Die Fragen 31, 35, 38, 39, 40, 42 und 43 waren nicht so gestellt, daß die Probanden eindeutig darauf antworten konnten.